Erasmus Erfahrungsbericht - TU Dublin Architektur

Wintersemester 2056/26

Vorbereitung und Wohnungssuche

Die Bewerbung für ein Auslandssemester erfolgt in der Regel zwei Semester im Voraus. Daher bewarb ich mich im WiSe 2024 für ein Auslandssemester im WiSe 2025.
Die Bewerbung an der TU Dublin war etwas unübersichtlich, auch Antworten und Rückmeldungen ließen in der Regel sehr lange auf sich warten. Da sowohl im Studium als auch in Dublin Englisch gesprochen wird und das geforderte Sprachniveau bereits durch das schulische Abitur erfüllt war, musste ich keinen zusätzlichen Englischkurs absolvieren.

Nach der Zusage der TU Dublin machte ich mich auf die Suche nach einer Unterkunft. Dafür nutzte ich sowohl verschiedene Online-Portale als auch das hochschuleigene Angebot TU Dublin Student Pad, um eine passende Wohnmöglichkeit zu finden. Bei anderen Internetseiten ist allerdings Vorsicht geboten, da dort auch unseriöse Angebote auftauchen können. Insbesondere sollte kein Geld im Voraus überwiesen werden, sofern es sich nicht um ein offizielles Studierendenwohnheim handelt.
In Dublin ist der Wohnungsmarkt sehr angespannt, was die Suche nach einem Zimmer oder einer Wohnung erheblich erschwert. Die Preise sind hoch und viele Angebote liegen deutlich über dem üblichen Niveau. Eine weitere Möglichkeit ist die Bewerbung für ein Studierendenwohnheim. Allerdings werden dort Zimmer oft nur für ein Jahr vergeben und die Mieten sind ebenfalls vergleichsweise teuer. Dafür berichten viele internationale Studierende positiv über diese Unterkünfte, da die Gebäude häufig modern und gut ausgestattet sind.
Eine andere Option besteht darin, ein WG-Zimmer zu suchen oder eine Unterkunft bei einer Gastfamilie zu finden. Über den Kontakt eines Bekannten entschied ich mich schließlich für ein Zimmer bei einer Gastfamilie. Diese Lösung passte für mich gut, da sie eine verlässliche Unterkunft für die Dauer meines Auslandssemesters bot.

Start an der TU Dublin

Die TU Dublin ist aus dem Zusammenschluss mehrerer Universitäten hervorgegangen und befindet sich daher weiterhin in einem stetigen Veränderungsprozess. Die Hochschule verfügt über drei Standorte: City, Tallaght und Blanchardstown. Der Fachbereich Architektur ist am City-Campus in der Bolton Street im Gebäude Linen Hall angesiedelt. Zum City-Standort zählen außerdem Aungier Street und Grangegorman, wobei letzterer mit seinen neuen Gebäuden und Sportanlagen das Zentrum des Campus bildet. Linen Hall liegt sehr zentral, sodass das Stadtzentrum zu Fuß schnell erreichbar ist.

Die Studienausweise wurden im Hauptgebäude auf dem Grangegorman-Campus ausgegeben. Im Anschluss begannen die verschiedenen Module im Architekturgebäude an der Linen Hall. Eine formale Anmeldung zu den Kursen ist nicht erforderlich; es genügt, an der ersten Sitzung des jeweiligen Moduls teilzunehmen.
Die Wochenstruktur der Module ist dabei festgelegt: Montags, mittwochs und freitags am Nachmittag findet das Hauptentwurfsmodul ADS, also Architecture Design Studio, statt. Donnerstags vormittags steht BTS, Building Technology Structure auf dem Plan. Dienstags sind in der Linen Hall keine Module vorgesehen.
Etwas ungewohnt war zunächst die Einteilung des Studiums, da die Bezeichnungen in Dublin nicht nach Semestern, sondern nach Studienjahren erfolgen. So befand ich mich in der ersten Hälfte des Aufenthalts im dritten Jahr. Auffällig war außerdem der deutlich persönlichere Umgang mit den Dozenten im Vergleich zu Darmstadt. Es ist dort üblich, Lehrende im Gebäude auch außerhalb der regulären Lehrveranstaltungen kurz anzusprechen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

ADS – Architecture Design Studio (15 CP)

ADS ist der zentrale Entwurf im Semester an der TU Dublin. Er bringt Studierende des zweiten und dritten Studienjahrs zusammen, die in vier sogenannte Vertical Studios aufgeteilt werden. Ich war in der Gruppe von Orla O'Callaghan, David Jameson und Darragh Breathnach, die ihren Schwerpunkt auf Town Planning legte.
In den ersten vier Wochen analysierten wir das Entwurfsgebiet in größeren Gruppen, entwickelten einen Masterplan und präsentierten eine funktionierende städtebauliche Situation. In der restlichen Semesterzeit bearbeitete jede Person einen Teil des Entwurfsgebiets weiter. Dabei lag der Fokus vor allem auf der städtebaulichen Komposition, der Interaktion mit den Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie dem sinnvollen Verhältnis zwischen Bestand und Neubau. Meine Aufgabe bestand darin, in meinem Bereich mindestens 16 Wohneinheiten, Grünflächen und einen Markt unterzubringen.
Im Vergleich zu einem Hauptentwurf in Darmstadt war besonders der häufigere Austausch mit den Dozenten auffällig, da es an drei Nachmittagen pro Woche direkte Besprechungen gab. Auch die Art der Präsentation unterscheidet sich deutlich von Darmstadt: In Dublin werden alle aussagekräftigen Zeichnungen, Skizzen und Modelle ausgestellt oder angepinnt, um den fortlaufenden Entwurfsprozess sichtbar zu machen. Zudem erfolgt die Bewertung nicht ausschließlich über eine Abschlussabgabe, sondern setzt sich aus mehreren kleineren Abgaben im Verlauf des Semesters zusammen.

BTS – Building Technology Structures (5 CP)

Dieses Modul wurde von Gavin Buggy geleitet und war thematisch mit den EnKo-Modulen an der TU Darmstadt vergleichbar. Der Schwerpunkt lag auf nachhaltigen Bauweisen. In den Vorlesungen wurden unterschiedliche nachhaltige Gebäude vorgestellt und erläutert. Die Abgaben bestanden aus mehreren kleineren, voneinander unabhängigen Aufgaben. Dazu gehörten das Zeichnen von Details, die Analyse autochthoner Bauten sowie die Entwicklung eines studentischen Wettbewerbsentwurfs für einen Shelter, der möglicherweise im darauffolgenden Sommersemester gebaut wird.
Das Modul blieb für mich hinter den Möglichkeiten zurück, da die Vorlesungen teilweise sehr repetitiv wirkten und die Aufgaben – mit Ausnahme des Shelter-Entwurfs – eher ermüdend und wenig spannend waren.

HTC – History Theory Critics (5 CP)

Dieses Modul ist eigentlich für Studierende des zweiten Studienjahrs vorgesehen. Dominic Stevens versicherte mir jedoch zu Semesterbeginn, dass eine Teilnahme kein Problem sei, sodass ich das Modul belegen konnte. Inhaltlich beschäftigten sich die Vorlesungen mit verschiedenen architekturtheoretischen Themen und betrachteten diese im Hinblick auf ihre historische Entwicklung. Die Vorlesungen gefielen mir sehr gut.
Die Leistungsnachweise bestanden aus einem Essay zur Herkunft eines Gebäudes, Arbeitsblättern mit Fragen aus den Vorlesungen sowie einer Zeitleiste, auf der verschiedene Gebäude den Epochen der Architekturgeschichte zugeordnet werden sollten.

Empfehlungen für die Stadt

Die Stadt ist relativ übersichtlich nach ein paar Tagen Aufenthalt und sehr viel ist Fußläufig zu erreichen. Es gibt sehr viele schöne Cafes und Pubs. Man muss jedoch aufpassen wo man sich aufhält. Gute Pubs mit einheimischen Gästen und lustigen Gesprächen sind in der Stadtmitte definitiv erschwert zu finden. Da lohnt es sich doch in die Seitengassen etwas abseits des Zentrums zu schauen. Es ist auch nicht zu unterschätzen wie viele Touristen die Stadt anzieht, was das meiden des Zentrums nochmal mehr begründet. Ausflüge mit Bussen werden reichlich angeboten und haben durch die Größe des Landes meist auch nur eine 1-3 stündige Fahrt.